



ge an Stoßstange und Türklinke an Türklinke. Erst wollte Stefano uns durch die verschiedenen Räume herumführen, bevor wir eine Anzahl der Schätze bewundern durften. Von der großen Halle aus gingen wir durch die Werkstätten zu einem Raum, in dem Ersatzteile und Motoren gelagert waren, von Schiffsdieseln bis Formel 1-Motoren. In Regalen lagen Ersatzteile für Vorkriegs-Modelle von Alfa. Ich zählte mal eben fünf Roots-Kompressoren. Dieses Lager ging über in einen anderen Raum, der wiederum ganz und gar voll stand mit Alfas unter den bekannten roten Planen. Bei einem Auto fehlte die Plane, und da begann auch Stefanos Bericht. Auf die Frage, wie viele Modelle hier eigentlich gelagert seien, war die Antwort: „Hundertdreißig“. Es wa-

ren hauptsächlich Modelle ab den Fünfziger Jahren bis heute. Das erste, das wir zu sehen bekamen, war ein Prototyp des Alfa 6. Dieses weiße Auto mit schwarzem Streifen war ausgestattet mit einem V 6-Motor, in Verbindung mit einem Automatik-Getriebe. Es stand neben zwei Prototypen des neuesten Giulietta-Modells. Diese durften wir jedoch nicht sehen und erst recht nicht fotografieren. Sie könnten möglicherweise noch schöner sein als das Original, und davon wollte man keinesfalls Fotos veröffentlicht sehen. Ich konnte jedoch meine Neugierde nicht bezwingen und habe doch mal eben von hinten die Plane angehoben. Ich sah hier vier in die Karosserie eingelassene Rücklichter anstelle des bekannten „liegenden Kommas“. Ich ha-